



Zufrieden: Der Rückblick auf die diesjährige Art Safiental mit Werken wie «N1 Observatory» von Fragmentin fällt für Johannes M. Hedinger positiv aus. Pressebilder

# «Mut und Risiko zu Neuem haben sich mehrfach gelohnt»

Die am Wochenende abgeschlossene dritte Ausgabe der Biennale Art Safiental hat laut den Organisatoren weit mehr als 10 000 Besucher angelockt. Kurator Johannes M. Hedinger plant bereits die nächste Ausgabe.

von Jano Felice Pajarola

Zugegeben, alle waren nicht «totally amused». «Vor allem auch jene, die mit der Technik hadern», gesteht Johannes M. Hedinger. Ein Erfolg war sie trotzdem, die von ihm kuratierte, am Sonntag zu Ende gegangene dritte Freiluft-Kunstbiennale Art Safiental; weit mehr als 10 000 Menschen sollen ihretwegen angereist sein. «Digital-Analog» lautete ihr Motto, und dass erstmals nicht mehr alle Werke rein physischer Natur waren, stellte den einen oder anderen Besucher vor Herausforderungen. Immerhin hätten dank der vom Coronavirus erzwungenen Digitalisierungswelle alle bereits einen QR-Code scannen können, so Hedinger, aber schon das Herunterladen einer App oder das Benutzen einer Virtual-Reality-Brille «haben nicht mehr ganz alle gepackt». Auch eine gewisse Schwellenangst sei vielleicht dazugekommen.

## Einheimischer Mitrede-Bedarf

Trotzdem fällt die Bilanz des Kurators positiv aus. Den Erfolg der Vorgängerbiennalen habe man erneut übertroffen – eine Outdoor-Ausstellung trotz sogar Coronabedingungen. Und auch wenn digitale Kunst in der Landschaft nicht einhellig begeistert habe: Diese Art des Kunsterlebnisses habe offensichtlich neugierig gemacht, zusätzliche Besuchersegmente seien erschlossen worden, coronabedingt vor allem aus der Schweiz und dem nahen Ausland. Auch viele Einheimische hätten die Installationen erwandert, «nicht zuletzt, um bei den teils kontroversen Diskussionen um einzelne Werke mitreden zu können», wie Hedinger vermutet.

Dass es Diskussionen gegeben hat, ist ihm durchaus bewusst. Konkret gemerkt habe man es vielleicht an den Reaktionen auf eine Arbeit des in New Yorker lebenden Künstlers Bruno Jakob. Zwei der drei Werkteile von «Delete, Escape, Reset» seien vandalisiert worden. Ob von Einheimischen oder nicht, das sei natürlich nicht bekannt. Aber: Zu allen drei Teilen von «Delete,

Escape, Reset» gehört eine leere Malfläche, «und ganz offensichtlich gibt es Leute, die so eine weisse Leinwand nicht aushalten», erzählt Hedinger. Sie wurde im einen Fall mit Erde bemalt, im anderen perforiert und bekrizelt.

## Bilder mit einer Geschichte

Andererseits hätten aber auch Einheimische oder Besucher die Arbeit nach starken Winden mehrfach wieder aufgestellt. «Das gehört nun alles zu den Bildern und ihrer Geschichte», meint der Kurator. Bevor sie zu Jakob nach New York gehen, wird man sie als Trio im «Alpenblick» zu sehen bekommen, laut Hedinger vermutlich im Dezember oder Januar.

Ein Werk der Art Safiental ist gar verschollen, doch daran sind weder Einheimische noch Auswärtige schuld, sondern die heftigen Stürme vom Oktober: Sie haben bei Thalkirch ein 1,2 auf 2,7 Meter grosses Bild der Künstlerin Melodie Mousset fortgeweht – «es wird wohl in der Rabiusaschlucht unten liegen», sagt Hedinger, «aber da ist nun Schnee.» Er sei schon jetzt darauf

gespannt, auf welche Art diese Arbeit dereinst wieder zum Vorschein kommen werde.

## Nie von einem «Hype» gemault

Eine Kunstausstellung in (bei der Planung noch unerwarteten) Coronazeiten, noch dazu unter einem technisch anspruchsvollen Motto: Hätte man es mit dem Wissen von heute anders gemacht? »So, wie es war, war es prima«, meint der Kurator. Die Situation habe dem digitalen Motto eine zusätzliche Dringlichkeit, Relevanz und Aktualität verliehen, niemand habe von «Hype» oder «Trend» gemault. Und die Technik habe über die dreieinhalb Monate erstaunlich gut durchgehalten. Allerdings gab es doch auch einige Hürden aus organisatorischer Sicht zu überwinden – beispielsweise konnten einige Kunstschaffende nicht wie geplant einreisen. Deren Installationen konnten aber mithilfe digitaler Kommunikationsmittel quasi ferngesteuert an ihren Schauplätzen optimal zur Geltung gebracht werden, mit Drohnenflügen, Augmented Reality und Foto-Scouting.

## «Schon ein mittleres Wunder»

So wurde die Art Safiental vom Zeitgeschehen ungeplant befeuert und herausgefordert. «Es war schon ein mittleres Wunder, dass wir trotzdem praktisch alles Geplante auch durchführen konnten», meint Hedinger. Das sei nur dank sehr viel Mehrarbeit und Goodwill von allen Seiten gegangen. Doch rückblickend hätten sich Mut und Risiko zu Neuem «mehrfach gelohnt». Der Anlass habe sich im Tal, in der Region und im nationalen Kulturkalender weiter etabliert. Und mit der Ansiedlung des Institute for Land and Environmental Art – kurz Ilea – inklusive Künstlerresidenz im «Alpenblick» in Tenna habe man das Programm sogar ausbauen können.

In einer Medienmitteilung äussern sich auch die tragenden Partner der Biennale positiv. Für den Naturpark Beverin, so der zuständige Projektleiter Benedikt Joos, sei die Art Safiental ein Prestigeprojekt mit grosser Strahlkraft, das Innovation, Landschaft und

Kultur verbinde wie kaum ein anderes. Und Jolanda Rechsteiner von Safiental Tourismus hält fest, mit der Ausstellung erreiche man neue, kunstinteressierte Gäste und ermögliche Beherbergern, Restaurants, Dorfplätzen und auch dem öffentlichen Verkehr zusätzliche Wertschöpfung.

## Brücken zur urbanen Welt

Gemeindepräsident Thomas Buchli findet: «In diesem von Corona geprägten Jahr war es wichtig, die Biennale durchzuführen und damit noch mehr Menschen für Kunst und unsere Berge zu begeistern.» Projekte, mit denen man Brücken zwischen urbanen Räumen und dem Berggebiet schaffe und festige, würden immer bedeutsamer. Mit der Art Safiental und ihrer Sommerakademie habe man eine Basis geschaffen, «auf der wir auch in Zukunft weiter aufbauen möchten.»

Wie wird diese Zukunft aussehen? Hedinger hat bereits mit der Planung für 2022 begonnen. Auch Gemeinde, Tourismus und Naturpark unterstützen die regelmässige Fortführung, sie streben aber gemäss Naturpark-Geschäftsführerin Ramona Liebeton eine breitere Trägerschaft an. Einen Titel hat die nächste Art Safiental noch nicht, wie Hedinger aber verrät, wird sie sich mit Nachhaltigkeit und Klimawandel befassen.

## Eine Taufe bei der Bergkanzel

Bis zum Ende der Hotelsaison am 22. November sind übrigens im «Alpenblick» noch Ausstellungen zur aktuellen und zu früheren Biennalen zu sehen. Die Werke in der Natur jedoch werden verschwinden – ausser vielleicht die schon aus den Jahren 2016 und 2018 bekannte Bergkanzel von Hedingers Künstlerduo Com&Com, die diesmal auf dem Glaspas steht. Ein von den Landbesitzern initiiertes Verlängerungsgesuch ist hängig. Die Baute mit ihrem Kanzelbuch für die Besucher ist zu einem regelrechten Gesichtenspeicher der Art Safiental geworden. Auch für Hedinger selbst: Er hat dort Anfang Oktober seinen Sohn Anton Ben Anakena taufen lassen. «Totally coronakonform.»

«In diesem von Corona geprägten Jahr war es wichtig, die Art Safiental durchzuführen.»

Thomas Buchli  
Gemeindepräsident Safiental

17  
Kunstwerke

waren diesen Sommer und Herbst im Rahmen der Art Safiental zu sehen und zu erwandern, verstreut zwischen der Ruinaulta und Turrahus.

## GRATULATION

### Zwei Jubilare bei der EWZ Mittelbünden

Bei der EWZ Mittelbünden in Sils i.D. konnte Jürg Schudel kürzlich sein 15-Jahr-Jubiläum feiern. Auf zehn Jahre zurückblicken konnte Christian Bolt. Die Geschäftsleitung dankt für die wertvolle Mitarbeit und wünscht weiterhin viel Freude und Erfolg bei der Arbeit.

INSERAT

neues ROLF BENZ Studio

delta MÖBEL KÜCHEN HAUSHALT  
delta-moebel.ch, Tel. +41 (0)81 772 22 11

BECK Hitz

WE WILL BAKE YOU HAPPY!

Frisch aus der Backstube in Küblis, Klosters, Schiers, Grüşch und Landquart

beckhitz.ch

SWISSOIL GRAUBÜNDEN

## HEIZÖLPREISE

Preis pro 100 Liter (inklusive MwSt.) für Lieferung in Chur, gültig am Tag der Bestellung für eine Abladestelle.

Heizöl extra leicht nach Euro-Qualität			
Liter	26.10.20	2.11.20	
500 – 1000	80.00	77.80	
1001 – 2000	78.40	76.10	
2001 – 3000	69.80	67.50	
3001 – 6000	66.70	64.40	
6001 – 9000	64.60	62.40	
9001 – 14000	63.20	61.00	

Öko-Heizöl nach CH-Qualitätsstandard			
Liter	26.10.20	2.11.20	
500 – 1000	81.10	78.80	
1001 – 2000	79.50	77.20	
2001 – 3000	70.90	68.60	
3001 – 6000	67.70	65.50	
6001 – 9000	65.70	63.40	
9001 – 14000	64.30	62.00	

■ Tägliche Preisänderungen vorbehalten. Fracht- und LSWA-Zuschlag für Lieferungen ausserhalb Chur. Die Preise verstehen sich inklusive Mehrwertsteuer.